

K'ang Shih-en "eine Grundlage für die Erweiterung der Kooperation der beiden Länder auf diesen Gebieten" sein. (SZ, 8.12.78)

(45) Brasilien: Eisen gegen Öl

Brasilien wird 1979 ca. 1 Mio.t chinesischen Rohöls beziehen. Im Gegenzug werden die Brasilianer in den nächsten beiden Jahren je 2 1/2 Mio.t Eisenerz und 200.000 t Roheisen nach China exportieren. Von brasilianischer Seite erhofft man, daß dieser Auftrag der erste einer größeren Reihe sein wird. So erwartet man schon für das Jahr 1979 einen langfristigen Abschluß, der den Außenhandel zwischen beiden Staaten auf 15 Jahre erfassen soll. (The Economist, 2.12.78)

(46) Demag liefert Schachtförderanlage

Die Demag AG Duisburg wird zwei komplette Schachtförderanlagen für ein Kohlebergwerk in China liefern. Es handelt sich dabei um eine moderne Großanlage mit einem Haupt- und einem Service-Geschäft, die für eine stündliche Förderleistung von 1.400 t Rohkohle ausgelegt ist. Während Demag die gesamte technische Ausrüstung von den Schachteinbauten bis zu den kompletten Förderanlagen liefert, werden die Chinesen die Schächte selbst erstellen. Die Elektrik der Anlage, deren Wert nicht bekannt ist, liefert die Firma Siemens. (VWD/NfA, 14.12.78)

(47) Kohle für HEW

Die erste chinesische Kohle ist jetzt in der Bundesrepublik angekommen. Eine Partie von 21.000 t ist für das Kraftwerk Wedel der Hamburgischen Electricitätswerke (HEW) bestimmt. (FAZ, 7.12.78)

(48) Ube baut Ammoniumwerk

Das japanische Unternehmen Ube wird in der Provinz Zhejiang für 14 Mrd.Yen ein Ammoniumwerk bauen. In der Anlage sollen täglich 1.000 t chemischer Dünger aus Ölresten produziert werden. Mit dem Bau der Anlage wird im Sommer 1980 begonnen; fertiggestellt soll sie im Frühjahr 1982 sein. (SWB/WER, 20.12.78)

(49) Linienflug Amsterdam-Peking

Die niederländische Fluggesellschaft KLM und Chinas CAAC haben die Einrichtung eines regelmäßigen Liniendienstes zwischen Amsterdam und Peking beschlossen. In Den Haag geht man davon aus, daß der Eröffnungsflug auf dieser Route innerhalb eines Jahres stattfinden dürfte. Die KLM beabsichtigt, ihre Flugroute über Südwesteuropa, den Nahen Osten und Südasien zu legen und zweimal zwischenzulanden. Die Route der chinesischen Gesellschaft steht noch nicht fest. Auch die jugoslawische Luftlinie JAT wird 1979 mit regulären Flügen nach China beginnen. Eröffnungsdatum ist der 5. März 1979. (BfA/NfA, 12.12.78; SWB/WER, 6.12.78)

WIRTSCHAFT

(50) Wirtschaftsgesetzgebung

In einem Artikel vom 6. Dezember diskutierte die JMJP die Erstellung von grundlegenden Gesetzesentwürfen für das Wirtschaftsleben der VR China. Die Zeitung geht davon aus, daß in der Vergangenheit die Rolle von Gesetzen im Wirtschaftsprozess zum entscheidenden Nachteil der Volkswirtschaft vernachlässigt worden sei und daß wirtschaftliches Handeln weitgehend durch die politische Willkür der jeweiligen Führung geprägt war.

Die dringend notwendige Gesetzgebung in diesem Bereich soll dennoch nur nach ausgedehnter Diskussion und praktischen Versuchen eingeführt werden. In vieler Hinsicht stellt die anstehende Gesetzgebung im Wirtschaftsbereich eine Konkretisierung der großen Reformdiskussion des Jahres 1978 dar.

Es ist daher nur folgerichtig, wenn gefordert wird, daß "es Gesetze für Volkskommunen, Fabriken, Banken, Bauwesen, Materialversorgung, Zivilluftfahrt, Eisenbahnen, Handel etc., in anderen Worten für alle Bereiche der Wirtschaft geben soll". Ferner heißt es, um "die wissenschaftliche Entwicklung voranzutreiben, müssen Gesetze zu Prämien und Belohnungen für Erfindungen, technische Erneuerungen, wissenschaftliche Entdeckungen und Schriften aufgestellt werden. Die Entwicklung der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit erfordert es, Gesetze zur Regulierung des Seehandels, des Außenhandels und der Patentrechte zu haben".

Die Zeitung zieht das Fazit, daß Gesetze in erster Linie die entsprechenden Vollzugsorgane benötigen, um wirkungsvoll zu sein. Die Gerichte sollen daher mit mehr Sanktionsgewalt ausgestattet werden "gegenüber allen Verletzungen der Wirtschaftsgesetze und der Nichterfüllung von Verträgen und, wenn nötig, Strafen oder Geldbußen aussprechen und Kompensation für Verluste anordnen können".

(51) Gewinnbeteiligung für effiziente Unternehmen

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 20. Dezember "haben bei Erfüllung von Produktionsnormen und Verträgen die chinesischen Staatsunternehmen und Bergwerke von diesem Jahr an ein Anrecht auf Sonderfonds zur Verbesserung der betrieblichen Wohlfahrt und zur Auszahlung von Prämien an herausragende Arbeiter der sozialistischen Wettbewerbsbewegungen."

Nach einem Erlaß des Ministeriums für Finanzen "belaufen sich die Fonds auf 5% des gesamten Lohnfonds für solche Unternehmen, die ihre Verträge erfüllen und die Anforderungen an Menge, Qualität, Vielfalt, Materialverbrauch, Energieverbrauch, Produktivität, Kosten und Gewinne erfüllen. 3% sollen solchen Unternehmen gewährt werden, die ihre Verträge erfüllen, aber nur vier der Hauptanforderungen erfüllen, nämlich Menge, Qualität, Vielzahl und Gewinn. Die Abteilungen, die für die verschiedenen Sektoren der Wirtschaft zuständig sind, können 5-15% des Gewinns über der Norm verwenden und an solche Unternehmen verteilen, die in der Produktion besonders gut waren, so daß ihr Wohlfahrtswesen besser als das Durchschnitts ist."

Ein Großteil dieser zusätzlichen Einnahmen des Wohlfahrtswesens sollen für betrieblichen Wohnungs-

bau verwandt werden, um so das dringliche Problem der städtischen Wohnungsknappheit für Angehörige erfolgreicher Betriebe zu mindern.

(52) Eisen- und Stahlproduktion 1978

Während einer Nationalen Konferenz für Metallurgie vom 10.-20. Dezember 1978 in Peking, an der u.a. auch die gesamte Führungsschicht der VR China teilnahm, nannte Hua Kuo-feng folgende Zahlen zur chinesischen Eisen- und Stahlproduktion: Planziel Rohstahl 28 Mio.t, tatsächliche Produktion zum Jahresende 31 Mio.t Rohstahl. Anstieg gegenüber 1977 7 Mio.t. Dies würde eine Produktion von 24 Mio.t 1977 bedeuten. Demgegenüber nennt die JMJP vom 11.12.1978 eine 1977-Zahl von 23 Mio.t. Roheisenproduktion, 1978 34 Mio.t, Anstieg gegenüber 1977 9 Mio.t, Produktion 1977 25 Mio.t.

Hua führte weiter aus: "Wir haben einen großen Erfolg erreicht, aber wir dürfen nicht selbstzufrieden werden. Unsere Stahlproduktion ist noch sehr gering, wenn man sie pro Kopf unserer 800 Millionen Menschen sieht und angesichts des Bedarfs für die vier Modernisierungen, und Qualität, Sortiment und Sonderformen sind unzulänglich angesichts der Anforderungen des Staates." (SWB, 23.12.78)

(53) Qualitätsbelohnungen

Im Rahmen eines sogenannten "Qualitätsmonats" zeichneten die Pekinger Finanz- und Handelsorgane mehrere Restaurants und Geschäfte mit Geldprämien in Höhe von 5.000 Yuan aus, da sich diese Geschäfte durch besonderen Kundendienst hervorragen hätten. Andererseits wurden Umbesetzungen und Strafversetzungen in Einrichtungen vorgenommen, die "nicht genügend Aufmerksamkeit auf Hygiene verwandt und nach Belehrung keine Verbesserung vorgenommen hatten." Interessant erscheint, daß die Belohnungen von 5.000 Yuan "ein Farbfernsehgerät und 2.100 Yuan Bargeld enthielten, von denen jeweils 100 Yuan an jeden Abteilungsleiter und der Rest an die Angestellten und Arbeiter je nach persönlichem Beitrag gehen." (SWB, 7.12.78)

(54) Kohleförderung 1978

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 29. November hat die VR China bereits am 27. November 1978 die Marke von 550 Mio.t Rohkohle erreicht und wird auf eine Jahresförderung von 600 Mio.t kommen. Dies bedeutet nach Aussage der Agentur eine weitere Verbesserung der Kohleversorgung, nachdem bereits 1976-77 ein Anstieg um 67 Mio.t zu verzeichnen war. (SWB, 13.12.78)

(55) Widerstand gegen Reorganisation der Industrie

Nach einem Bericht der Provinzzeitung von Jilin "gibt es Probleme hinsichtlich des Denkens der Menschen und ihres Verständnisses der Konsolidierung und Reorganisation der Industrie. Einige Leute sagen, daß die fünf kleinen Industrien Blumen der Eigenständigkeit seien und daß dies nicht geändert werden

sollte... Sonst machen wir, so fügen sie hinzu, einen Fehler in Orientierung und Linie. Wegen dieser furchtbaren Anklage wissen einige Genossen nicht, was sie tun sollen. Während sie genau wissen, daß ernste Probleme existieren in den fünf kleinen Industrien sowie in den Unterstützt-die-Landwirtschaft-Unternehmen, wagen sie es nicht, die Probleme zu lösen." (SWB, 12.12.78)

Weiter heißt es, daß eine Reorganisation und Straffung der fünf kleinen Industrien gerade wegen ihrer wichtigen Position im Rahmen der ländlichen Entwicklung unerlässlich sei. "Das gegenwärtige Problem ist, daß viele kleine Betriebe dieser fünf Bereiche (Zement, Kunstdünger, Energie, Landmaschinenreparatur und Gerät, Eisen und Stahl) ihre Funktion nicht gut ausüben, hauptsächlich, weil die Fabriken willkürlich ohne Planung errichtet wurden und ihre Errichtung nur eine Antwort auf den Slogan war, solche Fabriken im Großmaßstab zu errichten. Seit die Fabriken errichtet wurden, haben sie in einem anarchischen oder halbanarchischen Zustand gestanden. Sie haben weder Produktionspläne noch Abnehmer für ihre Produkte. Ihre Produkte entsprechen nicht den Qualitätsanforderungen, noch gibt es sichere Materialversorgungsquellen oder andere Versorgungsbedingungen... Die Effizienz der Produktion ist sehr gering, und das Management der Unternehmen ist schlecht. Einige von ihnen sind im großen noch nicht einmal anders als Kleinproduzenten und haben keine Entwicklungszukunft."

(56) Ländliche Einkommensregulierung

Im Zusammenhang mit der jährlichen Jahresendabrechnung in den ländlichen Volkskommunen, Brigaden und Mannschaften der VR China findet eine systematische Reformkampagne zur Verbesserung der Einkommensverteilung unter den Kollektivmitgliedern statt. So heißt es z.B. aus der Provinz Qinghai (Ch'ing-hai), daß die verantwortlichen Kommuneleiter "vier grundsätzliche Bedingungen für die Einkommensverteilung 1978" nachhaltig zu beachten hätten, um willkürliches Vorgehen der Vergangenheit zu überwinden. "Erstens, es ist entscheidend, daß 90% der Kommunemitglieder ein höheres Einkommen erhalten, wenn sich die Produktion erhöht. Zweitens, jede Abrechnungseinheit muß den Plan zur Geld- und Getreideverteilung voll durchführen. Drittens, es ist entscheidend, daß die Nahrungsmittelzuteilungen für die Kommunemitglieder 1978 nicht unter denen von 1977 liegen. Viertens, es ist entscheidend, mehr als 50% der Kredite der vergangenen Jahre zurückzufordern."

Ähnliche Aufforderungen zur materiellen Lebensverbesserung der ländlichen Bevölkerung finden sich aus allen Provinzen.

(57) Zusammenarbeit städtischer und ländlicher Betriebe

In den Provinzen der VR China finden zur Zeit Konferenzen zur Koordinierung der Zusammenarbeit ländlicher, kommunebetriebener Betriebe mit städtischen Staatsunternehmen statt. So heißt es z.B. aus der Provinz Guizhou (Kueichou), daß "städtische Fabriken ländliche kommune- und brigadebetriebene Betriebe mit der Anfertigung von kleineren Einzelteilen beauftragen müssen, während die städtischen

Betriebe sich nur mit den wichtigen Teilproduktionen beschäftigen sollen. Abfallmaterialien der Fabriken sollen als Rohmaterialien für kommune- und brigadetriebene Betriebe rückverwandelt werden. Insgesamt sind 105 städtische Betriebe mit Kommunen und Brigaden verbunden." (SWB, 23.12.78)

Die Forderungen der Konferenz deuten darauf hin, daß die Zukunft der örtlich-ländlichen Betriebe zunehmend in der Zulieferungsfunktion liegen dürfte, die sich deutlich vom ursprünglichen Konzept einer rein landwirtschaftsstützenden Aufgabe abhebt.

(58) Hafenumschlag

Laut chinesischer Nachrichtenagentur haben die chinesischen Seehäfen 1978 ihren Güterumschlag gegenüber dem Plan 37 Tage vorzeitig erfüllt. Der Jahresumschlag 1978 aller Seehäfen belief sich auf 250 Mio.t. (SWB, 20.12.78)

40% allen Seegüterumschlages werden allein im Hafen Schanghai umgeschlagen. "Schanghai... stellte im Juli einen Monatsrekord mit 6.750.000 t auf... Das Volumen wurde im August noch auf 7.340.000 t gesteigert. Akkord- und Prämiensystem wurden für Docker und andere Transportarbeiter während des dritten Jahresquartals eingeführt, und dies hat ihre Begeisterung gehoben." (SWB, 20.12.78)

HONG KONG

(59) Zunehmendes Flüchtlingsproblem

Die Liberalisierung des politischen Kurses in China hat zur Folge, daß immer mehr Chinesen legal und illegal in die britische Kronkolonie Hongkong einwandern. Die Zahl der legalen Einwanderer, die mit einer Ausreisegenehmigung der chinesischen Behörden in Lowu über die Grenze kommen, hat sich von Monat zu Monat erhöht und erreichte mit fast 10.000 Personen im November 1978 eine Rekordhöhe. Die Gesamtzahl dieser Kategorie betrug in den ersten elf Monaten 1978 bereits um 90.000, gegenüber nur 20.000 im Vorjahr. Bei diesen Einwanderern handelt es sich zum größten Teil um Auslandschinesen mit ihren Familien, die aus den südostasiatischen Ländern in den Jahren vor der Kulturrevolution in ihr Heimatland zurückgekehrt waren, sich dort aber nicht eingewöhnen konnten. Nach ihrem neuen Exodus aus China besteht bei ihnen meist nicht die geringste Chance, in die südostasiatischen Länder zurückzukehren, wo sie einst gewohnt haben. Sie müssen deshalb in Hongkong bleiben, wo es für sie auch nicht leicht ist, Fuß zu fassen. Noch schwieriger ist es für die sogenannten illegalen Immigranten. Immer wieder wagen es junge Chinesen, vom chinesischen Festland über das Wasser nach Hongkong zu schwimmen. Hin und wieder kommen illegale Immigranten auch in motorisierten Dschunken an. Andere nehmen den Weg über Macao, um sich per Schiff in Hongkong einzuschleichen. Fast alle illegalen Immigranten stehen im Alter von zwanzig bis dreißig Jahren. Es handelt sich meist um ehemalige Rotgardisten, die während der Kulturrevolution auf die Kommunen der südchinesischen Provinzen "hinuntergeschickt" worden waren. Neuerdings befinden sich aber immer

mehr Jugendliche aus Bauernfamilien der Provinz Kuangtung unter den illegalen Immigranten. Die meisten der jungen Flüchtlinge, die an eine bessere Zukunft in Hongkong glaubten, haben nichts gelernt und sprechen zudem nicht den kantonesischen Dialekt. Aus Enttäuschung und Anpassungsschwierigkeiten an die frühkapitalistische Gesellschaft der britischen Kolonie sind nicht wenige in die Kriminalität abgerutscht. Falls die Kolonialbehörden die illegalen Einwanderer gleich bei ihrer Einreise nach Hongkong fassen können, schicken sie diese nach China zurück. Gelingt es ihnen jedoch, einen Monat lang in den chinesischen Massen Hongkongs unterzutauchen, so können sie beim Immigrationsbüro den Status von Residenten erhalten. Angeblich soll es nur jedem vierten von ihnen gelingen, in Hongkong zu bleiben. Nach Schätzungen haben 1978 rd. 12.000 solcher Immigranten - mit oder ohne Wissen der Behörden - in der Kronkolonie Unterschlupf gefunden. Schließlich kommen in der letzten Zeit immer mehr Flüchtlinge aus Vietnam nach Hongkong, von denen über 4.000 die Aufenthaltserlaubnis erhielten, während 5.300 nur vorläufig dort bleiben dürfen. Rd. 4.000 leben noch in Lagern (NZZ, 20.12.78). Auf dem Schiff "Huey Fong", das seit einigen Wochen vor Hongkong ankert, befinden sich über 2.700 neue Flüchtlinge aus Vietnam, die die Hongkonger Behörden nicht aufnehmen möchten (CJ, 25.12.78). Hongkong hat schon jetzt eine Bevölkerung von 4,6 Mio. und kann kaum noch mehr Menschen aufnehmen, weil einfach der Raum fehlt.

TAIWAN

(60) Neuer Außenminister

Am 20. Dezember wurde Chiang Yen-shih zum neuen Außenminister der Kuomintang-Regierung in Taiwan ernannt. Sein Vorgänger, Shen Chang-huan, trat gleich nach der Ankündigung Präsident Carters über den Abbruch diplomatischer Beziehungen mit Taiwan am 16. Dezember zurück. Der neue Außenminister, ursprünglich ein Agrarexperte, hatte vorher das Amt des Generalsekretärs des Exekutiv-Yüan (1968-1972) und des Ministers für Erziehung und Ausbildung (1972-1977) bekleidet. Vom Mai dieses Jahres bis zu seiner Neuernennung war er Generalsekretär des Präsidialhauses. Er ist 63 Jahre alt und stammt aus der Provinz Chekiang. Als neuer Generalsekretär des Präsidialhauses wurde Ma Chi-chuang (66, aus der Provinz Hopei) ernannt. Darüber hinaus wurden Ch'ü Shao-hua (66, aus der Provinz Hopei) zum neuen Generalsekretär des Exekutiv-Yüan und Tang Chen-chu (64, aus der Provinz Hupei) zum neuen Prüfungsminister ernannt (CJ, 21.12.78).

(61) Vietnamesische Flüchtlinge aufgenommen

Ein taiwanesischer Fischkutter hat am 5. Dezember 1978 vierunddreißig vietnamesische Flüchtlinge nach P'enghu (Pescadores) gebracht. Sie waren in einer Gruppe von über 120 Personen am 1. Oktober mit einem kleinen Schiff aus Vietnam ausgelaufen. Infolge eines Maschinenschadens wurde das Schiff auf dem Weg nach Malaysia vom Wind bis zu den Nansha (Spratly)-Inseln getrieben und sank nach dem Auflau-